



Gang zurück. Autokrise und Baustellen hätten Mirko Pustotnik fast bezwungen. Jetzt macht er doch weiter. Nur anders. **SEITE 4**



Neue Serie. Ernst Haigers Familie lebte zwei Generationen lang im Schloss Broich. Noch heute sind seine persönlichen Erinnerungen allgegenwärtig. **SEITE 3**

Mission possible

UNGLÜCK. Nach 24 bangen Stunden war die Baustelle am Bürgeramt wieder gesichert, heute geht der Abriss weiter.

JACQUELINE SIEPMANN

Auch wenn es sich vielleicht manche anders wünschen würden: Der Viktoriaplatz dürfte in jüngerer Zeit nur selten so viel Aufmerksamkeit genossen haben wie in den vergangenen zwei Tagen. Das lag allerdings weniger am Platz selbst – der ist seit einigen Monaten hinter einer Bauabspernung und Bergen von Schutt weitgehend verschwunden – sondern daran, was sich dort ereignete.

Spektakuläre Szenen wie diese beispielsweise: Über einem Gebäude, das aussieht wie von den Zähnen eines Mammut's angenagt, hängt in rund 20 Metern Höhe ein drahtiger Mann an einem roten Seil, dann lässt er sich auf die Trümmer herab, tastet sich in luftiger Höhe über das Geröll und macht sich immer wieder an einem massigen Betonbrocken zu schaffen. Was aussieht wie Dreharbeiten zu einem Actionfilm, ist tatsächlich eine Sicherungsaktion mit außerordentlich ernsthaftem Hintergrund.

Schnappschüsse fürs Fotoalbum

Denn am Donnerstagnachmittag war bei den Abrissarbeiten des Bürgeramtes ein tonnenschwerer Betonbrocken so unglücklich in Schiefelage geraten, dass er auf das nebenstehende Gebäude in der Wallstraße zu stürzen drohte. Die ganze Nacht hatten sich Experten der Abbruchfirma darum bemüht, den Klotz in mehreren Teilen per Kran in die richtige, die ungefährliche Richtung zu hieven (die NRZ berichtete). Doch auch am gestrigen Morgen war die Gefahr noch nicht gebannt, auch wenn sich die Lage inzwischen ein wenig entschärft hatte; doch inzwischen drückte ein schwerer Brocken auf das Sicherungsgerüst des Nebenhauses.

Die Bauarbeiter und auch Mitarbeiter der Feuerwehr sind nach durchwachter Nacht am Morgen immer noch im Einsatz, und schon um 10 Uhr am Vormittag haben sich wieder viele Zuschauer eingefunden, die die Rettungsversuche beobachten. Einige ältere Herren erzählen sich, was bisher geschah. Ein paar Leute haben Kameras mitgebracht und dokumentieren das Geschehen fürs Fotoalbum. Ständig bleiben Passanten und Einkäufer stehen, so schnell kann keiner den Blick von den ungewöhnlichen Bildern lassen. Hinter den Absperrgittern zwischen den großen gelben Kränen, die inzwischen die halbe Wallstraße blockieren, beraten sich immer wieder die Mitarbeiter der Baufirmen, ein weiteres Mal lässt sich Bauleiter Kai Schaub



Sieht nach einer gewagten Szene aus einem Actionfilm aus, ist aber tatsächlich ein Bild vom gestrigen Sicherungsversuch der Baustelle am Bürgeramt. (Foto: Angélique Wemmer)

per Kran in luftige Höhen ziehen, es sieht nicht gerade ungefährlich aus, wenn er sich in der bizarren Kulisse der Bauruine bewegt. Wenn gestern in Mülheim ein Held des Tages gewählt worden wäre, dann hätten sich viele wohl für ihn entschieden.

Unter den aufmerksamen Beobachtern sind auch zwei Menschen, die das Ganze deutlich weniger unbeteiligt beobachten: es ist das Ehepaar, das seine Wohnung in der Wallstraße 1 hat, jenem Haus, das am Vortag ganz schnell geräumt werden musste.

In Sorge um die Wohnung

Die beiden waren am Donnerstagnachmittag nicht zu Hause. Per Telefon erhielten sie die Nachricht, dass sie vorerst nicht in ihre Wohnung zurück könnten – Einsturzgefahr. Die Nacht haben sie im Hotel verbracht, „aber sehr schlecht geschlafen“. Jetzt möchten sie wissen, wieweit die Sicherungsmaßnahmen gediehen sind, weil „wir so schnell wie möglich in unsere Wohnung zurück wollen.“ Aber im Moment sieht es nicht danach aus, als würde es schnell gehen. Wie die Stimmung ist, bei den beiden? „Bescheiden“. Am Morgen durften immerhin die Anwälte der Kanzlei Dr. Niehoff & Ehring für wenige Minuten in ihre Büros, die sie am Vortag überstürzt verlassen mussten. Ein paar wichtige Akten holen, Rufumleitungen schalten, den Anrufbeantworter mit einer aktuellen Nachricht besprechen, mehr Zeit ist nicht.

Auf der anderen Seite der Baustelle, an der Wallstraße, tun sich andere Probleme auf: die Atrium-Apotheke ist wegen der Erweiterung der Baustellen-spernung nur noch über das Ärztehaus erreichbar. Für Kunden seien sie kaum noch zu finden, klagen die Mitarbeiter. Heute soll die Apotheke deshalb ganz geschlossen bleiben.

Inzwischen ist es Nachmittag: Kai Schaub und der Kran haben ganze Arbeit geleistet. Fast genau 24 Stunden nach der Panne kann man verkünden: Operation gelungen. Die Gefahr ist beseitigt, die Reste des Betonklotzes wurden in die richtige Richtung gelenkt. Die Hausbewohner können in ihre Wohnung zurück, am Montag öffnet auch wieder die Anwaltskanzlei.

Schon heute sollen die Abrissarbeiten am Gebäude weitergehen, bis Dienstag will man fertig sein. Ein, zwei Tage liege man nun im Zeitplan zurück, sagt Oberbauleiter Dirk Hoffmann. Ab Montag beschäftigt der Fall dann auch die Versicherungen.